



STADTPOST@RHEINISCHE-POST.DE

0211 505-2361

Reinbacher feierte 70.

(heck) Er ist bekannt als Nathan aus Lessings „Nathan der Weise“ und als Willy Loman in „Tod eines Handlungsreisenden“ – gestern wurde der Schauspieler **Wolfgang Reinbacher** 70 Jahre alt. Schauspielhaus-Intendantin **Amélie Niermeyer** überreichte ihm einen großen Blumenstrauß. Reinbacher wurde 1938 in der Steiermark geboren und machte seine Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. 1960 holte ihn der damalige Intendant **Karl Heinz Stroux** nach Düsseldorf zum Schauspielhaus. Seitdem hat der Charakterdarsteller in unzähligen Rollen sein Können gezeigt, wie in Thomas Bernhards „Macht der Gewohnheit“ als Caribaldi. In den 70er Jahren spielte er bei den Münchner Kammerspielen und am Wiener Burgtheater, bis er 1982 zurück nach Düsseldorf kam. Weitere Auftritte hatte Reinbacher während seiner langen Schauspielkarriere am Theater Basel und im Bayerischen Staatsschauspiel München. Er arbeitete unter anderem mit den Regisseuren **Volker Hesse**, **Philip Tiedemann** und **Burkhard Kosminski** zusammen. Zurzeit steht der Darsteller für die Produktionen „Der Tod in Venedig“ und „Buddenbrooks“ auf der Bühne des Schauspielhauses.



Amélie Niermeyer gratuliert Wolfgang Reinbacher zum Geburtstag. FOTO: PRIVAT

Ständehaus: Auftritt Frau Hock



Die Drei vom Ständehaus-Treff: Der bisherige Moderator Frank Plasberg (l.) wurde von Bürgermeisterin Gudrun Hock verabschiedet, der neue Moderator Markus Lanz begrüßt.

(ho-) Das Schöne an dieser Veranstaltung namens Ständehaus-Treff sind die unerwarteten Wendungen, die dieser Abend nehmen kann und die ihn unvergesslich machen. Da haben sich schon erstaunliche Szenen abgespielt – im Saal oder in der Bar beim Apres-Talk. Unvergessen **Gabriele Henkels** Auftritt, bei dem sie gelangweilt-demonstrativ im „Spiegel“ blätterte, während sich Umweltminister **Sigmar Gabriel** und Moderator **Frank Plasberg** auf der Bühne die Leviten lasen. Der jüngste Ständehaus-Treff dürfte erneut für nachhaltiges Aufsehen gesorgt haben. Nicht nur weil Moderator Frank Plasberg der überraschten Gästeschar erklärte, aufhören zu wollen und als Nachfolger den früheren RTL- und heutigen ZDF-Mann **Markus Lanz** präsentierte. Denkwürdig war vor allem der Auftritt der SPD-Bürgermeisterin **Gudrun Hock**, die als Ersatz für den

verhinderten Oberbürgermeister **Dirk Elbers** gebeten worden war, Plasberg zu verabschieden und Lanz zu begrüßen. Hock widmete sich dieser Aufgabe intensiv und mit sichtlichem Vergnügen: Die Frau, in diesen Minuten immerhin Repräsentantin der Landeshauptstadt, wählte sich offenbar auf einem privaten Termin, giggelte wie ein Backfisch angesichts der beiden tatsächlich adretten Herren. Die zwei, eindeutig irritiert ob dieser plötzlichen Charme-Offensive, nahmen es mit Gelassenheit und ließen sich willig als „leckere Kerls“ titulieren. Da beide im Rheinland sozialisiert wurden, werden sie zumindest verstanden haben, dass „lecker“ keinerlei kulinarisches Urteil, sondern eine hormonell geprägte Wertung ist. Das Publikum guckte gebannt auf die Bühne – schwankend zwischen Verblüffung und Fremdschämen.



Beim Ständehaus-Treff: Sparkassen-Chef Peter Fröhlich, Gisela Piltz (FDP)



Gäste beim Ständehaus-Treff: Dr. Ludger Stratmann, Ulla Schmidt.

Stiftertage im Industrieclub

(go) „Das Stifterwesen ist ein altes und dennoch zeitgemäßes Instrument, bürgerschaftliches Engagement zu verwirklichen“, leitete **Reinhard Berndt** vom Wirtschafts- und Beratungsunternehmen KPMG den dritten „Stifterkongress NRW“ ein. „In Deutschland wachsen Zahl und Volumen von Stiftungen weiter an. 2007 gab es über 1000 Neugründungen. Diese Plattform haben wir für einen lebendigen Austausch geschaffen.“ Mitveranstalter im Industrieclub war der Kompetenzkreis Stiftungen NRW. „Wir sind noch weit entfernt von der blühenden Stiftungslandschaft Amerikas“, gab Netzwerk-Sprecher **Kay Krüger** zu bedenken und forderte eine Erleichterung der steuerlichen Bedingungen. NRW-Innenminister **Ingo Wolf** versprach umgehend: „Wir bemühen uns, bürokratische Hürden weiter abzubauen.“ Der Politiker fasste sich kurz und gab die Bühne frei für eine bemerkenswerte Frau: **Johanna Hey**, Direktorin des Instituts für Steuerrecht

an der Universität Köln, referierte kurzweilig und pointiert über das Thema „Die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts: Ein Jahr danach – alles gut?“ Das Regelwerk sei überwiegend positiv aufgenommen worden, es habe die Gesetzesqualität verbessert, Strukturen und Rechtsanwendung vereinfacht. In der Expertenrunde pflichtete ihr **Michael Hanssler** von der Gerda-Henkel-Stiftung bei: „Wir haben fast mehr bekommen als erhofft.“ Ein paar Kriegsschauplätze zwischen Finanzverwaltung und Stiftern blieben allerdings noch übrig, merkte die Professorin an, zum Beispiel die zeitnahe Verwendung der Mittel. „Man sollte sich hier nicht ins Bockshorn jagen lassen, es sind sehr wohl Möglichkeiten zu einer Rücklage vorhanden.“ Nach der lebhaften Diskussionsrunde gab Wissenschafts-Journalist **Jean Pütz** vor den rund 200 Teilnehmern des Kongresses interessante und gewohnt launige Einblicke in sein Engagement für Stiftungen.



Beim Stiftertag (v.l.): Reinhard Berndt, Michael Hanssler, Johanna Hey, Kay Krüger, Ingo Wolf, Jean Pütz und Jörg Seifart.

Toni Gard für den guten Zweck

(heck) Edle Designerkleidung kaufen und dabei Gutes tun – das konnten gestern die Besucher des Stilwerks. Dort verkaufte Toni Gard Stücke seiner Kollektion sowie Einzelteile von Dolce & Gabbana und Gaultier. Die Gäste konnten unter mehr als 300 Teilen aus den 80er, 90er und 30er Jahren wählen. Da Labelgründer **Toni Lirsch** Ende Dezember seine Räume an der Königsallee aufgibt, trennte er sich aus Platzgründen von seinem Fundus. Der Reinerlös des gestrigen Verkaufs spendet er dem Verein „Kunst gegen Sucht“. Der wurde 2007 gegründet und unterstützt Kinder aus Suchtfamilien. „Diese Kinder sind stark gefährdet, später auch selbst einmal suchtkrank zu werden“, sagt Lirsch: „Davor müssen wir sie schützen.“ Die Leiterin des Vereins, **Daria Piatkowski**, freut sich über das Engagement des Designers. Eine der Aufgaben des Vereins mit seiner Schirmherrin Bürgermeisterin **Gudrun Hock** ist die Prävention: Mit einer



Anna Lirsch (links) berät Kundin Monika Hüske-Risse. RP-FOTO: WERNER GABRIEL

Theatergruppe und einem Kindertherapeuten besucht Piatkowski Schulen und redet mit den Kindern über das Thema Sucht. Mit dem gespendeten Erlös will sie unter anderem ein Feriencamp für betroffene Jugendliche organisieren. **Dorothee Achenbach** machte Lirsch auf den Verein aufmerksam: „Die Belastung der Kinder aus Suchtfamilien findet noch zu wenig Gehör. Ich bin froh, dass es jetzt diesen Verein gibt, der ihnen hilft.“

Neue Führung für Malteser

(wber) Gleich zwei Führungskräfte verabschiedeten sich jetzt von ihren bisherigen Aufgaben beim Malteser Hilfsdienst: **Wilderich Graf von Schall-Riauour**, der bisherige Landesbeauftragte, und **Benedict Liefländer**, bisher Landesgeschäftsführer. Zu ihrem Abschied gaben die Malteser einen Empfang im Hentjens-Museum. NRW-Innenminister **Ingo Wolf** fand anerkennende Worte für das Wirken der beiden im Dienste der Menschen. Vor Vertretern der Malteser aus ganz NRW führte Malteser-Präsident **Johannes Freiherr Heeremann** die Nachfolger in ihre Ämter ein: **Rudolph Erbprinz von Croy** und **Oliver Mirring**.

„Mit unserem neuen Führungsduo wird unsere Arbeit in NRW erfolgreich fortgesetzt“, sagte Heeremann. Der Organisation bleiben Graf Schall und Liefländer allerdings weiterhin treu. Graf Schall vertritt künftig die Malteser in China, Liefländer widmet sich uneingeschränkt seinen Aufgaben als Bereichsleiter Notfallvorsorge. Von Croy nutzte seine Antrittsrede für kritische Worte. Er wünschte sich mehr Schutz der deutschen Hilfsorganisationen gegenüber der EU-Regulierungswut, die auch den Bestand der Malteser gefährde.



Stabwechsel (v.l.): Wilderich Graf von Schall-Riauour, Johannes Freiherr Heeremann und Rudolph Erbprinz von Croy (53). RP-FOTO: WERNER GABRIEL

Mittelstand im Mittelpunkt.

Lassen Sie sich von uns beraten.

Sie schaffen Arbeitsplätze – wir finanzieren Ihr Unternehmen.

Mehr finanzieller Spielraum, mehr Flexibilität: Wir sind Ihr zuverlässiger Partner.

www.sskduesseldorf.de

Stadtparkasse Düsseldorf